



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

Mutterleben, von Fr. Ad. Krummacher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

Weih't ihr, daß man Euch segnend richte,
Das heil'ge Buch der Weltgeschichte,
Das willig ihr zum Ruhme zeugt!
Des höchsten Frevels seit beschuldigt,
So Ihr der Heiligen nicht huldigt,
Nicht Eure Hoheit kindlich beugt.

O tönt, ihr meiner Lyra Saiten,
Von kindlichem Gefühl berührt;
Ertönt zum Preise der Geweihten,
Die hohe Mutterwürde ziert!
Dir allzumal, Du Hochgeweihte,
O Sancta Mater! Benedeite!
Und Dir, o Rom's Cornelia!
Und Deinen heil'gen Schwestern allen:
Nie, nie wird Euer Ruhm verfallen,
Sein zeugt der ganze Erdball ja!

Bärmann.

Mutterleben.

Am stillen Pfad der Kindheit fließt
Ein Börnlein, sanft und helle;
Es rieselt kühl, es rieselt mild,
Und trägt des blauen Himmelsbild
In seiner Silberwelle.
Ach! ohne dieses Börnlein wär'
Des Lebens Morgen freudenleer,
Der Kindheit Himmel trübe.

Chor.

Das Börnlein ist uns wohlbekannt:
Es heißet Mutterliebe.

Am Börnlein sieht man, sanft und hell,
Ein zartes Blümlein glänzen.
Es ist der frommen Jugend hold,
Und reichet seiner Blüthen Gold,
Die Unschuld zu bekränzen.
Ach! wo nicht glänzt sein milder Strahl,
Da wird der Kindheit blühend Thal
Zu einer öden Haide.

Chor.

Das Blümlein ist uns wohlbekannt:
Es heißet Mutterfreude.

Am stillen Pfad der Kindheit blickt
Ein Sternlein sanft hernieder,
Kein Wölkchen birgt sein Angesicht,
Es strahlt mit ewig jungem Licht
Und lehret immer wieder.
Ach! wo nicht dieses Sternlein wacht,
Umhüllet Dunkelheit und Nacht
Der Kindheit lichte Wege.

Chor.

Das Sternlein ist uns wohlbekannt:
Es heißet Mutterpflege.

Im stillen Glanz das Sternlein schwebt
Ein sanftes lindes Säufeln;
Es macht des Säuglings Antlitz hell;
Er lächelt gleich dem Silberquell

Den leichte Lüftchen kräufeln.
Ach! ohne dieses Säufeln schweigt
Sein Fallen, seiner Wang' entfleucht
Der junge Glanz der Rosen.

Chor.

Das Säufeln ist uns wohlbekannt:
Es heißet Mutterkosen.

Am stillen Pfad der Kindheit tönt
Ein Laut voll Kraft und Milde.
So füllt des Lenzes Sanftes Weh'n
Mit Laub und Blumen Thal und Höh'n,
Mit Aehren die Gefilde.
Ach! ohne diesen milden Laut
Erstirbt von dunkler Nacht umgraut,
Der Kindheit Blüth' und Aehre!

Chor.

Wir kennen wohl den süßen Laut:
Er heißet Mutterlehre.

Fr. Ad. Krummacher.

Wiegenlied.

Schlummre, Liebchen, bist noch klein,
Weißt vom schönen Sonnenschein,
Weißt vom Strahl des Mondenlichts
Und von Wald und Blumen nichts.
Liebchen, schlummre, werde groß;
Sollst es sehn auf meinem Schooß.